

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

47ter

Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Leynsohn in Grünberg.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigespaltene Corpuszeile.

Paris, 1. April. Der Polizei-Chef kündigt an, daß ohne einen Paß das Verlassen der Stadt nicht gestattet ist. In der Provinz weigert man sich, nach Paris Güter in Folge der dortigen Zahlungsunsicherheit zu versenden. Die Stadt ist deshalb von Hungernöth bedroht. Das Central-Comité will dem neugewählten Municipalrathe den Paß nicht räumen. Es kam darum in einer geheimen Sitzung zu heftigen Scenen. Von den Mitgliedern der Gemeindevertretung haben wieder einige resignirt. Dem „Gtoile Belge“ wird aus Paris vom 3. d. Abends 8 Uhr gemeldet: Die Commune hat durch ein Decret die Versehung von Thiers, Favre, Picard, Dufaure, Simon und Potbuau in Anklagezustand, sowie die Sequestration ihrer Güter, bis zu ihrem Erscheinen vor der Volksjustiz, angeordnet. Ein zweites Decret verfügt die Trennung der Kirche vom Staate und die Aufhebung des Budgets des Kultus und erklärt das Vermögen sämtlicher religiösen Gesellschaften für Nationaleigentum. Die „Agence Havas“ meldet: Nationalgarden, welche bei dem Mont Valérien eine gedeckte Stellung genommen hatten, haben heute Morgen die Versailler Truppen von den Höhen von St. Cloud aus angegriffen und sind über Sevres, Bellevue und Balfeury vorgegangen; die Versailler Artillerie, welche bei Meudon aufgestellt war, scheint ihr Feuer eingestellt zu haben.

Versailles, 3. April. Marshall Mac Mahon ist zum Obercommandanten der Armee von Versailles ernannt worden. Die „Agence Havas“ versendet folgendes Telegramm: Die ausländische Nationalgarde operirt in drei Corps und zwar das erste von Montrouge aus, das zweite von Issy, das dritte von Rueil und Nanterre aus; alle 3 Corps rücken gegen Versailles vor; die Stärke derselben wird insgesammt auf 100—110,000 Mann geschätzt, die Artillerie besteht aus 200 Geschützen.

Paris, 3. April. Das „Journal officiel“ der Commune veröffentlicht in seiner Abendausgabe folgende Depeschen: 11 Uhr 20 Min. Vorm. Bergeret und Flourens bewerkstelligten ihre Vereinigung und marschiren gegen Versailles; der Erfolg ist unzweifelhaft. — 2 Uhr Nachm. Gegen 4 Uhr Morgens stellten die Kolonnen Duval's und Flourens' ihre Vereinigung am Rond-Point von Courbevoie her. Dasselbst angekommen, erhielten sie ein lebhaftes Feuer vom Mont Valérien, gegen welches sie ihre Truppen hinter Mauern zu decken suchten, und in dieser gedeckten Stellung bewerkstelligten sie ihre weiteren Bewegungen, welche vollständig gelangen. Sie durchbrachen die Linien der Versailler Truppen und befinden sich nunmehr auf dem Marsche gegen Versailles. Das feindliche Feuer verursacht keinen bedeutenden Verlust.

Versailles, 3. April. Die Insurgenten haben in 2 Kolonnen, zusammen auf 40,000 Mann geschätzt, die einen über Nanterre und Bougival, die andern über Meudon, einen Ausfall gemacht. Nach den eingehenden Meldungen sind die von Meudon in voller Flucht unter Zurücklassung vieler Todten und Verwundeten, während den über Nanterre und Rueil gekommen General Vinoy den Rückzug abschneidet.

Paris, 3. April. Seit gestern früh sind alle Haushöre geschlossen. Die Insurgenten befürchten den Anmarsch der Regierungstruppen. Die „Liberté“ meldet: Im Stadthause herrscht die größte Verwirrung. Ein Anschlag daselbst kündigt an, daß die Municipalkasse für Zahlungen der Coupons des Stadtlebens und für Rentenzahlungen geschlossen ist. Heute früh konfiszierte die Commune alle in den Centralhallen für den Fischverkauf eingegangenen Gelder. Die Commune hat eine Druckerei gekauft, um Noten zu emittiren. Der Druck von Zehnfrancs-Noten hat bereits begonnen. Die Commune beschäftigt sich auch mit der Ausschreibung eines Zwangsanlehens. Das neue Journal „Social“ verlangt, daß die Commune die Abschaffung der Erbllichkeit proklamire. Der „Cri du peuple“ zollt diesem Vorschlag Beifall. Das „Bureau Havas-Bullier-Neuter“ in Brüssel veröffentlicht unterm 2. April, Abends folgende Nachricht aus Versailles: Mehrere Tausend Mann ausländischer Nationalgarden aus Paris, welche Courbevoie, Puteaux und die Brücke von Neuilly besetzt hatten, sind von den Regierungstruppen in die Flucht geschlagen worden. Die von den Insurgenten besetzten Barrikaden wurden von den Truppen, welche energisch vorgingen, genommen. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht; die Nationalgarden fliehen nach allen Richtungen. Seit gestern Abend haben verschiedene Zusammenstöße zwischen den Vorposten der ausländischen Nationalgarden und denjenigen der Regierungstruppen in der Gegend von Neuilly stattgefunden. Auf den Champs Elysées und dem Eintrachtspfad soll zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags eine ziemlich heftige Kanonade vernehmbar gewesen sein. Puteaux, Courbevoie und die Brücke von Neuilly sind von den Nationalgardern besetzt. Bei erstgenanntem Orte soll das Centralcomité, wie die „Agence Havas“ meldet, an 60,000 Mann zusammengezogen haben.

Compiègne, 3. April. Soeben erschienene Französische Abendzeitungen vom 3. d. sagen: Hauptgefecht im Süden bei Châtillon und Fontenay aux roses. Flourens soll dort mit 8000 Mann gefangen sein. Mont Valérien ist in Händen der Versailler. Verdächtigter Commandant diese Nacht ersezt. Pariser Gefangene dort sofort erschossen. Valerien mit bedeutendem Erfolge am Gefechte theilhaftig. Pariser Verluste sehr bedeutend. Wendung des Gefechtes sehr günstig für Versailler. Pariser Angriffe scheiterten hauptsächlich an den früheren Deutschen Verschanzungen.

Versailles, 4. April. Die Verluste der Insurgenten bei den gestrigen Gefechten sind sehr erheblich gewesen; die beiden Corps derselben, von denen eins gegen Meudon und Châtillon, das andere gegen Rueil vorging, sind völlig geschlagen; Gustav Flourens ist, wie es heißt, getödtet. Die Haltung der Truppen, auf deren Abfall die einzige Hoffnung der Insurgenten beruhte, war vortrefflich. Die Insurgenten haben die Forts Vanvres, Issy besetzt und schossen von da aus heute Morgen gegen die Truppen; gegenwärtig sind dieselben in der Redoute von Châtillon angegriffen. In Regierungskreisen hofft man auf einen raschen und vollständigen Erfolg. —



Geschäfts-Verlegung.



Mit dem heutigen Tage habe ich mein
Band-, Posamentier- und Weißwaarengeschäft
 nach Topfmarkt- und Holzmarkttecke in das Haus des Herrn G. Grunwald
 verlegt und ersuche auch hier ein hochgeehrtes Publikum um recht zahlreichen
 Besuch.
Ferdinand Schück.

Sprizenprobe.

Den zur Bedienung der Sprizen
 verpflichteten Ortseinwohnern wird hier-
 durch angezeigt, daß die erste diesjäh-
 rige Sprizenprobe

Mittwoch den 12. April cr.

Vormittags 8 Uhr

und zwar, wie früher, wiederum vor
 dem Rathhause stattfindet.

Wer es unterläßt, diese Gemeinde-
 pflicht zu erfüllen, hat die nach § 17
 der Feuerlösch-Ordnung vom 20. Juni
 1869 angedrohte Strafe verwirkt.

Die mit städtischen Schutzbekleidun-
 gen versehenen Sprizenmeister haben
 solche bei der Sprizenprobe anzulegen
 und der revidirenden Deputation vor-
 zuzeigen.

Die Stellvertretung ist nur zulässig,
 wenn dieselbe durch unbescholtene, we-
 nigstens 20 Jahr alte, körperlich taug-
 liche Personen erfolgt, welche der Si-
 cherheits-Deputation vorher schriftlich
 namhaft gemacht werden müssen. (cf.
 § 4 a. a. D.)

Grünberg, den 4. April 1871.

Der Magistrat.

Auction.

Die zur Kaufmann Theodor Neu-
 mann'schen Konkursmasse gehörigen be-
 deutenden Wein-Vorräthe sollen
 am 13. April cr. Vorm. 8 Uhr
 im Neumann'schen Wohnhause, Langestr.
 Nr. 409 zu Züllichau und
 am 14. April cr. Vorm. 9 Uhr
 im Neumann'schen Weinberge (bei der
 neuen Welt) öffentlich meistbietend ge-
 gen Baarzahlung verkauft werden.

Züllichau, den 1. April 1871.

Handt i. B.,

Auctions-Commissarius

Das Dominium Schertendorf
 hat frischmelkende Kühe, auch
 hat dasselbe fettes Rindvieh zu
 verkaufen.

Zickelfelle

kauft und zahlt wieder den allerhöchsten
 Tagespreis

Ad. Aron

am alten Buttermarkt,
 im Hause des Herrn A. Marcus.

Holzverkauf.

Am Freitag den 14. April d.
 3. Vorm. von 11 Uhr ab sollen in
 der Brauerei zu Rothenburg a./D. aus
 der gräf. v. Rothenburg'schen Bezirks-
 Forstverwaltung Neu-Nettkau meistbie-
 tend verkauft werden:

I. Aus dem Reviere Seiffersholz:

60 Kftr. kiefernes Aßholz I. Kl.,

55 Kftr. kiefernes Aßholz II. Kl.

II. Aus dem Reviere Seedorf:

240 Kftr. kiefernes Scheitholz,

300 " " Aßholz I. Kl.,

80 " " Aßholz II. Kl.,

21 1/2 Schock kieferne Faschinen,

450 " " Reisig.

III. Aus dem Reviere Plothow:

1 Kftr. kiefernes Böttcherholz,

160 " " Scheitholz,

15 " " Aßholz I. Kl.,

12 " " Aßholz II. Kl.,

20 Schock " Reisig,

109 Kftr. eisenes Scheitholz,

68 " " Aßholz I. Kl.,

17 " " Aßholz II. Kl.,

7 Schock " Reisig.

V. Aus dem Reviere Poln.-Nettkow:

100 Kftr. kiefernes Scheitholz,

40 " " Aßholz II. Kl.

50 Schock " Reisig,

6 " " Faschinen,

6 Kftr. birkenes Scheitholz,

6 " " birkenes u. eichenes Aßholz.

V. Aus dem Reviere Fahrwald:

1/2 Kftr. weidenes Aßholz,

22 Schock pappelne Faschinen,

3 1/2 " " Gebund grüne Korbruthen.

VI. Aus dem Reviere Deutsch-Nettkow:

46 Schock kieferne Faschinen,

290 Kftr. kiefernes Scheitholz,

120 " " Aßholz I. Kl.,

2 " " birkenes Scheitholz,

1/2 " " pappelnes " "

Bis zur Höhe von 50 Zhr. sind die
 Kaufgelder sofort ganz im Termine zu
 erlegen, bei größeren Käufen aber min-
 destens 1/2 der Kaufsumme als Angeld
 zu zahlen.

Die näheren Bedingungen werden
 im Termine bekannt gemacht werden.

Neu-Nettkau, den 1. April 1871.

Der Bezirksförster.

Bleichwaaren

nach Christianstadt besorgt

G. W. Peschel.

Ein Oekonom, 28 Jahr alt, mi-
 litairfrei, unverheirathet, der in einer
 der größten und renommirtesten Wirth-
 schaften Ndr.-Schlesiens die Landwirth-
 schaft praktisch und theoretisch gelernt,
 sowie der Brennerei durch Erlernen
 kundig ist, und in allen vorkommenden
 Krankheitsfällen der Hausihire selbst
 mit glücklichem Erfolg curirt, wünscht
 zu Johanni oder bald eine Stellung.
 Nähere Auskunft wird die Expedition
 des Wochenbl. gütigst ertheilen.

Ruß-, Pflaumen-, Birn- und
 Apfelbäume von 3 Fuß Länge in
 verschiedenen Stärken kauft

E. Schirmer, Holzhändler.

Prämien von 3—10 Zhr.

und unter Umständen mehr werden Den-
 jenigen gesichert, welche bei den Mitglie-
 dern des Schutzvereins vorgekommene
 Veruntreuungen bei dem Vorsitzenden
 desselben oder dessen Stellvertreter so zur
 Anzeige bringen, daß die Diebe oder
 Hehler gerichtlich verfolgt werden können.

Grünberg, den 6. April 1871.

Der Vorstand des Schutzvereins.

M. Sommerfeld. H. Pilz.

Ich wohne jetzt Polnischkeßeler
 Straße Nr. 32 neben Herrn Schorn-
 steinfeger Berndt, führe mein Geschäft
 wie bisher fort und bitte mir auch hier
 Aufträge geneigtest zukommen lassen zu
 wollen. verw. E. Grienz.

Auf dem Dom. Thie-
 mendorf bei Gr. Lessen
 sind 2 starke hauptfette
 Schweine zum Verkauf.

Ich wohne jetzt Niederstraße beim
 Herrn Schuhmacher Kethner neben
 Herrn Fleischermstr. Mühle.

Julie Vogt, Hebamme.

Weingarten-Verkauf.

Ich beabsichtige, meinen Weingarten
 nebst Acker, nahe an der Hermsdorfer
 Straße, aus freier Hand zu verkaufen.
 Näheres zu erfragen bei

Bwe. Puschek.

Eine frischmelkende Ziege
 ist zu verkaufen
 in Heinersdorf Nr. 37.

Zum 1. October sind 6 Stuben und
 Küche im Ganzen oder getrennt, wie
 auch 2 Stuben und Küche nebst voll-
 ständigem Zubehör zu vermietthen
 Hospitalstraße 39.

Heute eingetroffen: neue Sendung eleganter Jaquettes. Sachs.

Den geehrten Herrschaften der Stadt und Umgegend Grünbergs erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich Montag den 10. April am hiesigen Plage **Berliner Straße Nr. 9** im Hause des Herrn Lithograph Schwarz **ein Puß- und Weißwaaren-Geschäft eröffne.**

Langjährige Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen in diesem Geschäft zu genügen, und wird es stets mein Bestreben sein, durch reelle und prompte Bedienung die Zufriedenheit der mich beehrenden Herrschaften zu erreichen.

Marie Vogel.

Ernestine Wunsch,
F. L. Bry,
Verlobte.
Schubin. Grünberg.

Glacé-Handschuhe

für Damen und Herren, in den neuesten geschmackvollsten Farben empfiehlt äußerst billig

Heinrich Peucker.

Vom 12. bis 28. April

Haupt- und Schluss-Ziehung

Kgl. Preus. Staats-Lotterie

mit effectiven, nicht evt. Gewinnen von 150,000, 100,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 8 × 10,000, 24 × 5000, 45 × 2000, 577 × 1000 Thlr. etc.

Hierzu verkauft und versendet **Antheilloose**

$\frac{1}{1}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ $\frac{1}{32}$ $\frac{1}{64}$
80 tlr. 40 tlr. 20 tlr. 10 $\frac{1}{2}$ tlr. 5 $\frac{1}{4}$ tlr. 2 $\frac{1}{2}$ tlr. 1 $\frac{1}{2}$ tlr.
gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages

Staats-Effecten-Handlg. Max Meyer, Berlin, Leipziger Strasse Nr. 94.

Erstes u. ältestes Lotterie-Geschäft Preussens, gegründet 1855.

Ich bitte diejenigen geehrten Eltern, welche ihre Töchter meiner Schule anvertrauen wollen, mir dieselben wegen der zu treffenden Anordnungen bald nach den Feiertagen anzumelden. Der Sommerkursus beginnt am 20. April.

A. Lips.

3 Thaler Belohnung.

Ein kleiner Brillant, für mich als Andenken höchst werthvoll, für Andere jedoch kaum, ist mir in der goldenen Fassung am Sonn- oder Montag verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, mir denselben gegen obige Belohnung zuzustellen. Vor Ankauf wird gewarnt!

Heinrich Leffkowitz,
Cognac-Brennerei.

Tanz-Unterricht.

An dem begonnenen Lehr-Kursus können noch Damen und Herren bis **Dienstag den 18. April Theil nehmen.** Gefällige Anmeldungen bitte bis dahin in meiner Wohnung im Deutschen Hause erfolgen zu lassen.

NB. Sonntag den 16. April erste Gesellschaftsstunde. Anfang 6 Uhr Abends.

Fritz Grunow.

Maschinen-Nuttern,

sechskantig und fortirt von $\frac{3}{8}$ bis 1 $\frac{1}{4}$ " Bolzenstärke, Herrm. Schneider.

Gummi-Hosenträger, Aniegürtel, Leinzwirne, Nähadeln, alle Sorten Knöpfe, Kinderkämmen, Frisir- und Staubkämmen, Schnupfboxen, Portemonnaies, Cigarettaschen, sowie auch sehr schöne Mandel-, Honig-, Veilchen-, Adler- und Glycerinseife, Haaröl, Haarmachs und Stangen-Pomade empfehle zu sehr soliden Preisen.

Elinda Hallwass.

Ich wohne nicht mehr Herrenstraße, sondern Oberthorstraße bei der Wittwe **Below** und bitte auch hier um gütige Abnahme.

R. Binner, Bürstenmacher.

Baumwollen Strickgarn und **Vicog. Estremadura** erhielt wieder in allen Sorten und empfiehlt zu ermäßigten Preisen

C. Krüger.

Am Dienstag Abend ist vom Topfmarkt bis zum Niederthor ein **Pelz** verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, ihn gegen Belohnung abzugeben beim Fuhrm. **Nitschke,** Poln.-Kesseler Straße.

Frisches gutes **Sauerkraut** in Herrn Biermann's Hause, eine Treppe hoch vornheraus, wird empfohlen.

Auf dem Domino **Schertendorf** ist zum 1. Juli dieses Jahres die herrschaftliche Brauerei nebst Schankwirthschaft zu verpachten.

Zickelfelle

kauft zum höchsten Tagespreise
E. Friedländer,
Herrenstraße.

Zickelfelle kauft und zahlt den höchsten Tagespreis
G. W. Peschel.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich jetzt bei der Wittwe Schorsch an der evangel. Kirche, unten vorn heraus wohne.
Hebamme John.

Glacé- und Waschleder-Handschuhe, Schlipse, Cravatten und nur gute Gummischuhe empfiehlt billig

Theile.

Ein junger schwarzer Pudel hat sich eingefunden bei **Rendant Nothe.**

Ein zuverlässiger **Seizer** kann sofort antreten bei **Gebr. Raumann.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich — von der Arme zurückgekehrt — meine

Bäckerei

wieder eröffnet habe.
W. Pätzold, Berl. Str. 28.

Eine Auswahl der neuesten **Sonnenschirme** erhielt und empfiehlt billigst
C. Krüger.

Pergament-Papier empfiehlt
W. Levysohn.

Theater-Anzeige.

Bis Sonntag den 9. April als am ersten Osterfeiertage bleibt die Bühne geschlossen. Sonntag den 9. April: (Ganz neu, mit durchweg neu angefertigter Garderobe) **Prinzessin Montpensier**, Schauspiel in 5 Acten von A. C. Brachvogel. Schon der Name des Verfassers bürgt für die Vortrefflichkeit des Werkes und erlaube ich mir nur noch zu bemerken, daß bei dieser Vorstellung die neu engagierten Mitglieder: Fr. Johanna Nowaka vom Stadttheater in Stettin, Fr. Ida Frißche, Herr Hugo Becker vom Stadttheater in Leipzig, Herr A. Gisinger und Herr C. Heidenreich vom Stadttheater in Magdeburg zum ersten Male auftreten werden.

Indem ich bitte, mich bei den noch hier stattfindenden Vorstellungen auch ferner mit Ihrem gütigen zahlreichen Besuche zu beehren, zeichne ich mich Hochachtungsvoll

Otto Axt.

Victoria-Verein.

Donnerstag Abend 8 Uhr.

Presshefe

empfehlen **C. J. Balkow.**

! Zum Feste!

➔ **Gießmannsdorfer Presshefe** ➔
täglich frisch empfiehlt

R. Gomolky.

Von dem beliebtesten

□ Sahnen-Käse

empfangt frische Zusendung in schöner, fetter und pikanter Waare

Julius Peltner.

Schön gepöckeltes Schweinefleisch bei **G. Sommer.**

➔ Eine Stelle als Postillon ist vacant.

Mehrere Fuder Pferdedünger sind zu verkaufen
Johannisstraße 52.

Ertraffelles Rindfleisch

bei **Ludewig.**

Die rühmlichst bekannten Herrenhuter Siegelacke

sind in allen Nummern, vom ordinärsten Paßlack bis zum feinsten Kammerlack, vorrätzig bei

W. Levysohn

in den drei Bergen.

Zum Feste empfehle:
feinstes Weizenmehl, Citronat, Citronen, Apfelsinen etc. etc. Alles nach Möglichkeit billig. Ferner:

➔ **ächte** ➔

Giessmannsd. Presshefe.
Julius Peltner.

Hauptsettes Rindfleisch
beim **Fleischer Exler.**

Echt Rheinische Maitrank - Essenz

aus frischen Kräutern, pro Flacon 4 Sgr., hinreichend zu 6 Fl. Maitrank, — bei Entnahme von ganzen Dukaten billiger — empfiehlt

Carl Teusler.

frische

Mess. Apfelsinen & Citronen

empfehlen **C. Herrmann.**

Zum Feste empfehle:

➔ feinstes ➔

Weizenmehl, beste Giessmannsd. Presshefe,

Rosinen, Corinthen etc.

billigt **Gustav Sander,**

Berliner Str. u im gr. Baum.

Gut gehaltene Bücher von Sexta bis Tertia sind zu verkaufen beim **Serber Stephan.**

Einige Arbeiterinnen finden Beschäftigung bei

Adolph Prietz,
Zündwaaren-Fabrik.

Zwei Knechte nimmt an

Holzmann.

Zwei sehr schöne Pfauhähne sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. des Wochenbl.

Arbeiterinnen finden bei **8 Sgr.** Tagelohn dauernde Beschäftigung bei **Woita.**

Innerhalb 12 Stunden,

wenn gewünscht wird, noch früher, werden **Stroh Hüte** schwarz und braun gefärbt und nach der neuesten Façon umgearbeitet.

J. Wagner, Berliner Str.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei **Wwe. Gräß** beim Inquisitoriat.

68r Wein à Quart 5 Sgr. **Holzmann.**

Weinausschank bei

Sam. Eckarth, Niederstr., 68r 6 sg. **Glaubitz,** 68r 6 sg.

Fleischer Ludwig, 68r 6 sg.

Rippe am Markt, 68r 6 sg.

Rendant Rothe, 68r 6 sg.

Ruckas, Silberb., 68r Ww. 6 sg., in Du 5 sg.

Zimmerstr. W. Schulze, 68r 6 sg.

Töpfer Art, Mittelgasse, 69r 5 sg.,

in Quart 4 sg.

Ackerbürger Bohr, Lanziger Str., 5 sg.

Schmidt Lehmann, 69r 4 sg.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Charfreitage.)

Vormittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

(Am heil. Ofterfeste.)

(Am 1. Feiertage.)

Vormittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.

Nachmittagspred.: Herr Pastor sec. Gleditsch.

(Am 2. Feiertage.)

(Collekte für die dringendsten Nothstände unserer evangelischen Landeskirche.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent und

Pastor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Prediger Wegehaupt.

Freie religiöse Gemeinde.

Charfreitag früh 9 Uhr erste und Abends halb 8 Uhr zweite religiöse Erbauung durch Herrn Professor Binder.

Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht, pro Scheffel.	Grünberg, den 3. April.			Crossen, den 30. März.			Sagan, den 25. März.							
	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. sg.	pf.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. sg.	pf.	Höchst. Pr. thl.	Niedr. Pr. sg.	pf.					
Weizen	3	5	—	3	—	—	3	10	—	3	6	3	1	3
Roggen	2	3	9	2	2	6	2	—	1	26	—	2	2	6
Gerste	1	22	6	1	22	6	1	25	—	1	20	—	1	17
Hafer	1	4	—	1	2	6	1	5	—	1	—	—	1	2
Erbsen	2	7	6	2	7	6	2	10	—	2	5	—	—	—
Hirse	3	22	6	3	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	—	16	—	—	12	—	—	16	—	—	15	—	—	—
Heu der Str. .	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	27
Stroh d. Sch. .	8	—	—	7	15	—	—	—	—	—	—	—	8	—
Butter d. Pfd.	—	9	6	—	9	—	—	—	—	—	—	—	7	—

➔ **Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nr. d. Bl. bereits Sonnabend Nachmittag 5 Uhr. Inserate zu derselben werden bis Sonnabend Mittag 12 Uhr erbeten.**

Schnellpressendruck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 27.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

— Grünberg, 2. März. Von einem Freunde unseres Blattes ist uns in Bezug auf die in voriger Nummer desselben erwähnte tadelnde Bemerkung des Referenten der III. Abtheilung des deutschen Reichstages über das Verfahren des Wahl-Commissarius und der Wahl-Commission bei Gelegenheit der Reichstagswahl in unserem Wahlkreise folgende Mittheilung geworden: Nach dem stenographischen Berichte über die Verhandlungen des deutschen Reichstages referirt der Abgeordnete Dr. Becker Namens der 3. Abtheilung in der 4. Sitzung Montag den 27. März cr. über unsere Wahl Folgendes: In dem 1. Kreiswahlbezirk, in welchem der Fürst Carolath von 8326 gültigen Stimmen 5826 St. erhalten hat, ist es auffallend gefunden, daß, wie auch bereits in anderen Fällen erwähnt worden ist, der Wahl-Commissarius in Vereinigung mit der Commission, welche das Wahlergebniß festzustellen hat, sich mit der Entscheidung beschäftigt hat, ob gewisse Stimmen gültig oder ungültig seien. Es handelt sich nur um zwei Stimmen. Diese haben in keiner Weise Einfluß auf das Ergebniß, da es sich aber um ein wichtiges Prinzip handelt, hat die Commission geglaubt, das Bundeskanzleramt auf diese Kompetenz-Überschreitung der Wahl-Commission aufmerksam zu machen. Präsident: Es wird auch hier kein Widerspruch dem Antrage der Abtheilung entgegengesetzt. — Nach § 13 des Reichstagswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 entscheidet nämlich mit Vorbehalt der Prüfung des Reichstages über Gültigkeit oder Ungültigkeit der Wahlzettel allein der Vorstand des Wahlbezirks nach Stimmenmehrheit seiner Mitglieder, also nicht der Wahl-Commissarius mit seiner Commission, welche sich nur mit der Zusammenstellung der Wahl-Resultate zu befassen haben und in dem darüber aufzunehmenden Protokoll nur etwaige Bedenken zur Entscheidung des Reichstages erwähnen können. — Es ist uns beinahe wirklich unglücklich, daß der betreffende Wahl-Commissarius (der Landrath des Freistädter Kreises, Herr v. Niebelschütz) mit den Bestimmungen des Gesetzes so wenig vertraut gewesen sein konnte, um einen solchen Vorstoß gegen dasselbe zu begehen, aber eben so wenig ist es uns erklärlich, daß in der Commission kein einziges Mitglied sich gefunden, das es übernommen hätte, den Herrn von Niebelschütz auf die betreffenden Gesetzesstelle aufmerksam zu machen.

× Grünberg, 4. April. Der erste diesjährige Maikäfer ist uns als Zeichen des nahenden Frühlings überbracht worden, was wir in Concurrrenz mit der Lante Wof mitzuthellen uns erlauben.

Politische Umschau.

— Aus Paris vom 31. v. M. schreibt man der „Daily News“: „Es wird die Unbehaglichkeit des gegenwärtigen Zustandes der Dinge in Paris illustriren, wenn man hört, daß die Gerichte geschlossen sind und seit dem 4. September nicht weniger als 35,000 Criminalfälle der Erledigung harren. Dazu kommt, daß in der gestrigen Sitzung der Commune Bürger Fabre die Befreiung aller Gefangenen beantragte. Bürger Affy, der Präsident der Versammlung, erklärte, daß alle Gefangenen in Freiheit gesetzt worden seien, mit Ausnahme derjenigen, die vom Central-Comité wegen Vergehen gegen die Revolution deimittet werden.“

Strasbourg, 1. April Die „Straßburger Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des Fürsten Bismarck an die Delegirten der Straßburger Handelskammer aus Berlin vom 26. März. Das Schreiben besagt, daß beim Bundesrathe und beim Reichstage die Bewilligung der Mittel beantragt werden wird, welche erforderlich sind, um den Bewohnern des Elsaß und Lothringens

Ersatz für die erlittenen Kriegsschäden nach den Grundsätzen und in demselben Umfange zu gewähren, wie sie den Bewohnern der übrigen Theile Deutschlands in analogen Fällen vergütet werden würden.

— Wie es mit dem Aufrufe der Freiwilligen ausbleibt, den Thiers ausgeschrieben hat, lehrt Lille. Hier hatten am 25. die Commandanten der Nationalgarde die Officiere ihrer Bataillone zusammenberufen; auf die Frage, ob sie auf ihre Leute rechnen könnten, antwortete eine große Anzahl der Officiere, es sei unnöthig, ihre Leute zu berufen, wosern die Nationalversammlung und Regierung sich nicht vorher verpflichtet, definitiv die republikanischen Staatseinrichtungen anzunehmen. Am 26. hatten sich bei einer Bevölkerung von 160,000 Seelen auf dem Stadthause aber erst neunzehn Freiwillige einschreiben lassen.

— Aus Algier wird über Marseille unterm 28. v. M. nach Brüssel berichtet, daß eine Erhebung der Araber in Algerien stattgefunden habe. Aga Mokrani von Mediana stehe an der Spitze des Aufstandes im Süden und suche ganz Kabylien in denselben hineinzuziehen. Privatbriefen zufolge soll Mokrani mit 40,000 Arabern 25 Meilen von Algier stehen und sich des ganzen Südens der Provinz Algerien bemächtigt haben. Französische Truppen wurden nach Setif und gegen die Kabylien entsendet.

Verfaillies, 27. März. Bazaine ist auf dem Wege hierher, es wird gemeldet, daß er Straßburg passirt hat. Admiral Saiffet, welcher Paris in Verkleidung verlassen hat, erklärt, daß der Einfluß der Regierung von Thiers in Paris gänzlich gebrochen sei. Die regierungstreuen Nationalgardien haben ihr Hauptquartier in Passy. Die conservativen Deputirten wollen Thiers auffordern, die Executive in die Hände des Herzogs von Numale zu übergeben ein Befehl der Regierung ordnet die Verhaftung Garibaldi's an, sobald derselbe die Grenze überschreitet. Die Deutschen Vorposten stehen dicht an den Wällen von Paris und vor den Thoren von Vincennes.

London, 27. März. Den Daily News wird telegraphisch gemeldet, daß Bismarck an Favre geschrieben hat, von Deutscher Seite werde nur dann die Einmischung unterbleiben, wenn die Abschlagszahlungen regelmäßig geleistet würden. Es wird bestätigt, daß alle Versöhnungsversuche in Paris gescheitert sind. Das Pariser Centralcomité hat die Schwänze von Chatillon besetzen lassen; die Deutschen haben Charenton wieder besetzt und das Fort Romainville armirt. Bei Verfaillies sind jetzt von der Nationalregierung 100,000 Mann concentrirt.

London, 27. März. „Daily News“ enthalten eine Depesche aus Paris vom 26. d., nach welcher der Erfolg der revolutionären Partei ein vollständiger und derselben bei den Wahlen eine starke Majorität gesichert ist. Saiffet und die Maires haben ihre Entlassung gegeben; ersterer hat seinen Generalstab aufgelöst und sich nach Verfaillies begeben. Die Ausdehnung der Bewegung auf die größeren Städte des Landes dürfte die Position der Regierung überall unmöglich machen. — Wie der „Times“ gemeldet wird, dringt Vinoy darauf, mit den Truppen gegen Paris zu marschiren.

Hamburg, 30. März. Heute passirten hier Französische Kriegsgefangene durch, welche bisher in Mecklenburg internirt waren. In Glückstadt beginnt heute die Einschiffung der Kriegsgefangenen.

Bordeaux, 29. März. Nach Berichten, welche der „Agence-Havas“ aus Marseille von gestern Abend zugehen, war die Lage der Stadt dieselbe geblieben und dauerte die Ruhe fort, die Behörden sind in Function geblieben, auch hat keine Abtheilung der Nationalgarde den Dienst verweigert. Gerüchtwiese verlautete, daß die Stadt in Belagerungszustand erklärt sei. Die Geschäfte stocken völlig.

— Aus der Redoute Saisanderie vor Paris schreibt man der Südd. Pr.: Wir hörten am 28. d. den ganzen Tag Kanonendonner, den folgenden Tag Gewehrfeuer aus Paris. Das würde uns wenig kümmern; aber gestern Nacht erhielt der Bayerische Vorposten im Schloß von Vincennes 18 Schüsse, ohne getroffen zu werden; an demselben Abend wurde auf eine Compagnie Bayern unmittelbar vor Paris gefeuert. In Folge dessen ist Fort Nogent in Belagerungszustand erklärt und unsere bereits desarmirte Redoute wieder neu armirt worden. Wir sind in strenger Bereitschaft auf einen Angriff des Pariser Pöbels gefaßt, wie mitten im Kriege. Zu den Redouten Gravelle und Saisanderie bildet das Schloß Vincennes mit seinen Werken das Hauptfort. In seiner Eigenschaft als Staatsgefängniß war darin eine ziemlich starke französische Besatzung, Artillerie und Linie belassen worden. Gestern wurde der Commandant dieser Truppen von der Nationalgarde, die bereits die Südforts besetzt hält, zur Uebergabe aufgefordert, die er ablehnte. Hierauf erklärte die Nationalgarde, das Fort mit Gewalt in Besitz nehmen zu wollen. In Folge dessen stellte der General 5000 Mann gefechtsbereit gegen die Thore von Paris auf, um die Nationalgarde am Anrücken zu verhindern; sie kam indeß nicht, aber um so stärker war das Schießen in Paris selbst, namentlich um 3 Uhr Nachmittags. Für den Fall seiner Niederlage hatte der General bei uns nachgesucht, mit Waffen auf deutsches Gebiet sich zurückziehen zu dürfen, das sich übrigens bis an sein Fort erstreckt; es wurde ihm Deutscherseits geböhrt, Fort Nogent und die Redouten Gravelle und Saisanderie standen den ganzen gestrigen Tag über in Sturmberetheitschaft, um jeden Angriff der Franzosen energisch zurückzuweisen. Eine Division Bayern ist zugleich im Dorfe Nogent zusammengezogen, die Vorpostenkette gegen Paris bedeutend verstärkt worden. Die Thore von Paris sind geschlossen, die Eisenbahnzüge kommen leer heraus. Wir haben keine Ursache, in den neuen Zwistigkeiten der Pariser als Gensd'armen aufzutreten, zumal sie die ibrigen gestern entwaffnet zu uns herausgejagt haben; aber wenn sie an unsere Stellungen rühren sollten, würden sie finden, daß die Deutschen noch Paris im Brotsacke haben.

London, 30. März. „Daily Telegraph“ enthält ein Telegramm aus Versailles, nach welchem in der Nacht vom 28. zum 29. zwischen den Vorposten der aufständischen Nationalgarden und denjenigen der Regierungstruppen auf der Straße nach Versailles Schüsse gewechselt wurden. Die Regierung hat wegen des gegen Paris zu beobachtenden Verfahrens die Generale Ducrot, Leffé, Chanzy und Trochu zu Rathe gezogen. Dieselben sollen sich für ein angriffsweises Vorgehen gegen Paris ausgesprochen haben.

London, 30. März. Nach einer Depesche der „Times“ begeben sich Rouher-Quartier und General Valdanc nach Rouen, um bei General von Fabrice zu erwirken, daß deutscherseits eine Erhöhung der pariser Garnison von 40,000 auf 60,000 Mann gestattet werde.

London, 29. März. Eine Depesche der „Times“ aus Versailles meldet, daß daselbst gestern früh 40,000 Mann Truppen erwartet wurden und daß die Regierung mit der Organisation der Truppen fortfährt, um binnen 10 Tagen gegen Paris marschiren zu können. Eine bedeutende Anzahl Officiere hat der Regierung ihre Dienste angeboten, dieselben wollen ein Elitecorps bilden.

— In den von den Deutschen Truppen zeitweilig occupirten Theilen Frankreichs wird, wenn die gegenwärtigen Zustände fortbauern, der Belagerungszustand nach den Bestimmungen des französischen Gesetzes, aber mit den durch die Verhältnisse gebotenen Modificationen proclamirt werden.

Paris, 29. März. Die „Commune“ hat bereits ein Deficit von drei Millionen, und sie gebraucht außerdem jeden Tag für die Bezahlung der Nationalgarde die Summe von 900,000 Frés. Man bedauert vielfach, daß die gemäßigteren Leute, wie Desmarest, nicht in der „Commune“ geblieben sind, weil sie zum wenigsten ein Gegengewicht gegen die äußerste

Partei hätte bilden können. Dazu kommt, daß Deledeluze auch ausgetreten ist, und daß man daher befürchtet, daß seine Freunde, wie Manc, Courmet zc., die alle mehr oder weniger von der Farbe Gambetta's sind, seinem Beispiel folgen werden, so daß Blanqui, Aisy und die übrigen Mitglieder der Internationalen die alleinigen Herren sein werden. In Paris spricht man davon, daß die Guillotine wieder aufgestellt werden würde. Dies wird jedoch nicht geschehen, aber nur, weil man sie einfach durch Pulver und Blei ersetzen kann. Die Plünderungen haben übrigens bereits begonnen. Sie finden bis jetzt jedoch nur unter der Form von Requisitionen von Lebensmitteln statt. So nahmen die Bewohner von Belleville in der letzten Nacht eine Herde Hammel weg, die einem Metzger angehört. Derselbe reclamirte im Stadthause; er erhielt aber den Bescheid, daß man nichts thun könne, wenn es sich um Requisitionen handle. Was die Lage von Paris in dieser Hinsicht noch trauriger macht, ist der Umstand, daß eine Masse Englischer Diebe über den Canal gekommen sind, um die Laje von Paris in ihrem Interesse auszubeuten. Die Sache kam dadurch heraus, daß die geheime Englische Polizei bemerkte, daß plötzlich ein großer Theil ihrer Clienten verschwunden war. Der Chef der Englischen geheimen Polizei, der in Folge dessen nach Paris kam, behauptet, daß die Zahl der Englischen Spizbuben sich zum wenigsten auf 4000 belaufe.

— Nach Mittheilungen aus London ist die Abtretung Luxemburgs an Deutschland bis auf die Vertheilung der Schulden und auf die Domainenfrage abgemacht. (??)

— Der „S. B. S.“ wird aus Brüssel vom 3. April telegraphirt: Das Preussische Gouvernement hat die französische Regierung autorisirt, so viele Truppen nach Paris hineinzuworfen, als sie für nöthig erachtet, um die Ordnung wieder herzustellen, jedoch zu gleicher Zeit erklärt, daß die Deutschen Truppen in Paris einrücken würden, wenn die Ordnung nicht bis zum 15. April wieder hergestellt sei.

London, 1. April. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Versailles vom 31. März telegraphirt: Das 13. Versailler Linienregiment ist insgesammt nach Paris desertirt. — „Daily News“ meldet aus Paris vom 31. März, daß die Commune von 5 großen Versicherungs-Gesellschaften eine Geldanleihe erpreßt hat.

London, 3. April. Der „Times“ wird über das gestrige Gefecht zwischen Pariser Nationalgarden und Regierungstruppen gemeldet, daß die Verluste der ersteren 200 Mann betragen sollen, doch dürfte diese Schätzung sich wohl als übertrieben erweisen. Die gefangenen Nationalgarden sollen, wie der „Times“ weiter gemeldet wird, als Rebellen erschossen worden sein. Ueber den Verlauf des Kampfes erfährt das genannte Blatt, daß die Nationalgarden zunächst auf Courbevoie zurückgeworfen wurden, von dort wurden sie durch das Feuer des Mont Valerien delogirt.

Paris, 3. April. Die Commune hat eine Proclamation erlassen, in welcher es heißt: „Die Regierung von Versailles hat uns angegriffen. Da sie auf die Armee nicht rechnen konnte, so hat sie die Zuaven Charette's, die Bretonen Trochu's und die Gensd'armen Valentin's gegen uns entfendet und Neuilly bombardirt. Unsere Aufgabe ist es, die Stadt zu schützen. Wir rechnen auf Eure Hilfe.“ Während der Nacht hat unausgesetzte Bewegung geherrscht. Die Bataillone der Commune haben mit Ambulanzen in der Rue Rivoli, auf den Champs Elysées und in der Nähe der Enceinte campirt. Heute Morgen setzten sich frische Bataillone in Bewegung. In allen Quartieren wurde Generalmarsch geschlagen. Die Barricaden vor dem Stadthause und an anderen Orten sind wieder hergestellt. Seit 5 Uhr Morgens wird in der Stadt Kanonendonner gehört.

— Die Demobilisirung der zurückkehrenden Landwehreibataillone wird bis auf Weiteres noch ausgesetzt. Nach einer neuerdings erlassenen Verordnung bleiben die Mannschaften noch im Besitz der Uniform und Armaturstücke, können jedoch bis auf Weiteres in die Heimath beurlaubt werden.